

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 161.

Neuenbürg, Sonntag den 10. Oktober

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus den Schlägen:

Rauenau:

Rm.: tann. Scheiter 19, dto. Prügel 1, dto. Anbruch 41, dto. Rinde 16, dto. Reispügel 2.

Bockstall:

Rm.: Nadelh.-Scheiter 59, dto. Prügel 45, dto. Anbruch 163, dto. Reispügel 38, gemischt. Anbruch 7, und Scheidholz aus den Distrikten Hengstberg, Meistern und Heimenhardt:

Rm.: Nadelh.-Scheiter 69, dto. Prügel 53, dto. Anbruch 424, Eichen-Anbruch 26, Brennrinde 8.

Utz- und Brennholz-Verkauf.

Die großh. Bezirksforsterei Forbach II. verkauft aus den schifferschaftlichen Wald-districten Stadelstein, Kirchbaumsberg, Hornwald, Forlentöpslein, Steingrund und Schramberg

Dienstag den 19. Oktober d. J. mit Vorsfristbewilligung

a) im Wege des schriftlichen Angebots: 616 Nadelholzstämme III., 2281 IV., 541 V. Kl., 713 Stämmel, 440 Kälpen, 19 Buchen- und 3 Ahornklöße.

Die Angebote, losweise in ganzen Prozenten des Anschlags gestellt, sind längstens bis

vormittags 9 Uhr genannten Tages verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen auf diesseitigem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.

b) in öffentlicher Versteigerung:

vormittags 11 Uhr im Gasthaus zur Krone dahier. 179 Ster buchenes, 1332 tannenes, 317 fichtenes Scheitholz, 47 Ster buchenes, 606 tannenes und 363 fichtenes Prügelholz.

Neuenbürg.

Einschätzung der Gebäude zur Brand-Versicherung.

Die Gebäude-Eigentümer werden aufgefordert, die an ihren Gebäuden im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche auf die Einschätzung zur Gebäudebrandversicherung Bezug haben

binnen der Frist von 3 Tagen hierher anzumelden.

Den 5./7. Oktober 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Privatnachrichten.

Grunbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Montag den 11. d. Mts. vormittags 10 Uhr

beim Rathaus eine noch neue Nähmaschine zum Verkauf.

Gerichtsvollzieheramt.

Wildbad.

Verreist!

Dr. De Ponte.

Neuenbürg.

Traubenzucker

von Remy u. Wahl

empfiehlt billigst

Carl Bügenstein.

Spottbillig! Spottbillig!

Da bekanntlich die Wolle um 50 Proz. gestiegen ist u. ich noch große Partien in Tuch und Buxkin vor dem großen Aufschlage gekauft habe, so bin ich jetzt in der Lage, sämtliche Tuche und Buxkins zu fabelhaft billigen Preisen zu verkaufen.

Ludwig Secker,

vorm. Chr. Erhardt, Pforzheim.

Neuenbürg.

Reps- u. Mohnölkuchen

sind frisch eingetroffen und empfiehlt

Mahler Witwe.

Eine alleinstehende Dame wünscht eine

Wohnung

von 2-4 Zimmern, Küche und Zubehör zu mieten. Adresse auf der Redaktion d. Bl.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Krust Schall, Calw.

Sächs. Tuchschuhe und Cordschuhe in halbgewappten festen Tuchsoll. f. Frauen Dutzend 11 Mark. Bei größerer Abnahme billiger Bedarf G. Engelhardt, Zeitz.

Vergangenen Sonntag gieng auf der Straße von Neuenbürg bis Wildbad ein schwarzer

Leberzieher

verloren; der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Formulare

für

Liquidationen

der auf Grund des Gesetzes vom 28. April 1873 festgestellt und in das Güterbuch übertragenen neuen

Grund- und Gefällsteuer-Kapitale

(§ 10 der Minist.-Verf. vom 6. Mai 1886, Reg. Bl. von 1886 Seite 198.)

empfiehlt den H. Güterbuchsbeamten.

Jak. Mech.

Land.

urteilten spanischer regnadtigt worden und r Regentin durch den Milde der Regierung nicht, wird wohl erri en. — In Folge die in Entlassungsgefu die Königin ablehnte te aus der Südie schen Ausbrücker pu (Tonga-Inseln); glücklicherweise nicht zeitig kommt aus vom Wüthen der ten; ein Berg unweil lständig in zwei Teile

n soll nun auch werden. Wie Ver- ist der Firma Siemens gabe zugefallen, für Residenz des heiligen agen. Der Auftrag gungen.

ellen.

können häufig ge- man den Dunst von Ohren gehen läßt. es kann man auch millenthee anwenden. u eines gewöhnlichen it der Eingangsöffnung was die heiße Flüssig- steht sich von selbst Brennung hüten muß

Abonnement

en äler

Quartal 1886.

nnenten sind freund- estellungen zeitig zu Redaktion, auswärts en Postämtern, um icht zu vermeiden. des Enzthälers ge- n Würtemberg in n Gesetzes über das uswärts so auch im die R. Postanstalten. wollen deshalb ihre nmittelbar bei ihren vo solche täglich an- h die Postboten be-

attes ist in Neuen- M 10 S, monatlich im Oberamtsverleht S, monatlich 45 S, 1 M 45 S, monatlich e weitere Kosten. der verschiedensten zthäler unbestritten

Bezirk gesichert. — ie Zeile oder deren aktionsauskunft zu

lag des Enzthälers.



Die Hof-Kunstoffärberei und chemische Wasch-Anstalt
von
Ed. Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich zur Herbstsaison in allen Branchen der
Kleiderfärberei u. chem. Reinigung.

U. A.: Elegante Pressungen auf Samme und Peluche, Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe, Umfärben von Herrenkleidern, „unzertrennt“ in soliden Farben.

Annahmestelle für Neuenbürg und Umgegend bei Herrn
Adolf Mahler, Hutgeschäft.

Wichtig für Hausfrauen!

Garantirt reines Naturprodukt.
COCOSNUSS - BUTTER
von Fr. Kollmar in Besigheim a.N.
SCHUTZMARKE.

Gesündestes, wohlschmeckendstes u. billigstes Speisefett zum Kochen, Braten u. Backen. Um ein Viertel ausgiebiger als alle anderen Speisefette, daher ausserordentl. Ersparniss. Zu beziehen in Blechbüchsen u. ausgewogen pr. K 65 Pfg.

Niederlage in Neuenbürg bei C. Helber.

Wildbad.
Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn **Bodenhöfer, Uhrmacher** käuflich erworben habe und nun auf eigene Rechnung betreibe.

Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.
Zugleich empfehle ich mein gut ausgestattetes Lager in
Uhren aller Art

und zeichne um geeigneten Zuspruch bittend
achtungsvoll
Karl Bott, Uhrmacher,
Hauptstr. 107.

Kronik.
Deutschland.

Ueber das Befinden des Fürsten **Bismarck** lauten die Nachrichten günstig; Ruhe und Landaufenthalt haben bei der anhaltend günstigen Witterung des diesjährigen Herbstes in erwünschter Weise gewirkt.

Aus **Frankfurt** berichtet das Frlf. S.: Am 1. d. kam ein Trupp von etwa 30 Personen hier durch, die, von Amerika kommend, die Heimat Schwaben wieder aufsuchen wollten. Die Leute erzählten uns am Bahnhofe, daß es zu bedauern wäre, daß immer noch so viele tausende kräftige deutsche Bursche nach Amerika auswandern, keine Arbeit finden, herumstrolchen, und da sie meist nicht die Mittel zur Heimreise finden, immer mehr herabsinken. Sie, die Erzähler, hatten die Mittel zur Heimreise gefunden, weil sich ein in Newyork wohnender Herr, aus Karlsruhe gebürtig, der ein ganz bedeutendes Vermögen besitzt, ihrer angenommen und aus seiner Privatkasse für sie die

Ueberfahrtskosten bezahlt habe. Der hochherzige Herr nennt sich **Aug. Krimmler**.

Langen, 5. Okt. In Sprendlingen hat ein Gutsbesitzer, wie dem „Langer Wochenbl.“ mitgeteilt wird, von einem Baume über 11 Malter Aepfel geerntet und dafür 115 M eingenommen.

Pilsen, 5. Okt. Die große, auf 150 000 Hektoliter eingerichtete Alt-Pilsner Brauerei wurde nach siebenjährigem Stillstande am 1. Oktober von den neuen Besitzern in Betrieb gesetzt.

Karlsruhe, 6. Okt. Amtlich wird folgende Note ausgegeben: In Folge des bedeutenden Herbstverkehrs ist auch jetzt wieder ein solcher Mangel an offenen und gedeckten Güterwagen eingetreten, daß die Verwaltung der groß. Staatsseisenbahnen, welche dem Mangel in anderer Weise nicht zu steuern vermochte, sich veranlaßt gesehen hat, die Frist zur Verladung und Entladung von Wagenladungsgütern für Versender und Empfänger, die am Stationsorte wohnen, mit Wirkung vom 12. Okt. d. J. bis auf Weiteres auf sechs Stunden herabzusetzen. Nach den Erfahrungen

früherer Jahre darf erwartet werden, daß es mittelst dieser vorübergehenden Maßregel gelingen wird, dem empfindlichen Wagenmangel abzuwehren, und da diese Wirkung nur dem verkehrtreibenden Publikum selbst zu gut kommt, so liegt es in dessen eigenem Interesse, die Verwaltung in der Bewältigung ihrer schwierigen Aufgabe durch thunlichstes Entgegenkommen zu unterstützen.

An der in **Baden-Baden** in den Tagen vom 1. bis 3. Okt. stattgehabten Generalversammlung der Vereinigung der Kurorte- und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz nahmen aus **Württemberg** die Herren **Hofmann (Leuze-Berg)**, **Schultheiß Beutter (Herrenalb)**, **Oberbürgermeister Raft (Cannstatt)**, **Hofrat Suchier (Herrenalb)** teil.

Aus dem **Reinighale**, 5. Okt. Auf der neu erbauten Eisenbahnlinie von **Wolfsach** bis nach **Schiltach** fand heute die technische Probefahrt statt.

Pforzheim, 6. Oktober. Der Oberbürgermeister unserer Stadt, **Kraak**, fordert in einem Rundschreiben an die Vorstandsdamen der Frauenvereine mit warmen Worten zur Gründung einer Stätte auf, wo die sogenannten weiblichen Handarbeiten mit Ausschluß des unberechtigten Luxus gelehrt werden, d. i. also Stricken und Stopfen, Nähen und Flicken, Waschen und Bügeln, sowie die Instandhaltung der Wäsche, vor allen Dingen aber das Kochen, denn die soziale Frage ist wesentlich eine Magenfrage. Es ist zu wünschen, daß dieser Aufruf nicht nur bei den hiezu zunächst Berufenen, sondern auch bei den fernher stehenden Anklang und Unterstützung finden werde. (S. M.)

Württemberg.

Am 6. d. M. verunglückte die Ehefrau des **Stephan Schirmer** in **Wochenwangen** bei dem Versuche, den noch im Laufe befindlichen Personenzug zu verlassen. Die Verletzungen der Verunglückten lassen an ihrem Aufkommen zweifeln.

Der Verein für **Bienenzucht** vom mittleren Neckar hat am 30. Sept. in **Cannstatt** seine Plenarversammlung abgehalten. Auf derselben wurde das sofortige Füttern der Bienenvölker mit **Kristallzucker** im heurigen, seit 60 Jahren ungünstigen Jahrgange als die rationellste Betriebsweise bezeichnet.

In **Hall**, **Heilbronn**, **Ulm**, **Reutlingen** und **Ravensburg** werden Anfangs Novbr. die zur Ausbildung junger Landwirte bestimmten landwirtschaftl. Winter-schulen wieder eröffnet. Eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine hat beschlossen, die Leistung des Schulgeldes von 25 M pro Schüler für die Angehörigen ihres Bezirks zu übernehmen.

Ulm, 6. Okt. Das „Ulm. Tgbl.“ meldet: Se. Maj. der König hat neuerdings in huldvollster Weise der Stadt **Ulm** sein Bildnis, von **G. Fischer** in Del gemalt, zum Geschenk gemacht. Dasselbe wurde gestern in der Gemeinderats-sitzung mit dankbarer Freude entgegengenommen und schmückt nun den großen Rathhausaal.

Ein rechtes Glückskind ist der Lehrling des Sattlermeister **Stein** in **Ulm**. Derselbe hat voriges Jahr 10 000 M in der



artet werden, daß
ergehenden Maß-
em empfindlichen
n, und da diese
rtreibenden Pub-
nt, so liegt es in
die Verwaltung
schwierigen Auf-
Entgegenkommen

-Baden in den
Okt. stattgehabten
Bereinigung der
llen-Interessenten
Angarns und der
Württemberg die
Berg), Schultheiß
Oberbürgermeister
Suchier (Herren-

ale, 5. Okt. Auf
bahnlinie von
tack fand heute
statt.

ktober. Der Ober-
Stadt, Kraaz,
schreiben an die
rauenvereine mit
Gründung einer
nannten weiblichen
luß des unbedech-
erden, d. i. also
rähnen und Fliden,
wie die Instand-
or allen Dingen
die soziale Frage
frage. Es ist zu
rur nicht nur bei
nen, sondern auch
den Anllang und
de. (S. M.)

rg.
lückte die Ehefrau
in Wochen-
ache, den noch im
enzug zu verlassen.
runglücken lassen
weifeln.

ie Bienenzucht
at am 30. Sept.
enarversammlung
ben wurde das
Bienenvolker mit
n, seit 60 Jahren
ls die rationellste

Ulm, Reutlingen
Anfangs Novbr.
er Landwirte be-
astl. Winter-
et. Eine größere
er Bezirksvereine
tung des Schul-
Schüler für die
s zu übernehmen.
s „Ulm. Tgbl.“
bnig hat neuer-
Weise der Stadt
B. Fischer in Del
macht. Dasselbe
emeinderatsitzung
ntgegengenommen
hen Rathausaal.
d ist der Lehrling
t in Ulm. Der-
10 000 M in der

Eplinger Frauenkirchenlotterie und dieses
Jahr in der Cannstatter Volksfestlotterie
ein wertvolles Pferd gewonnen.

Am Sonntag wurde die neu gegrün-
dete Freimaurerloge in Reut-
lingen eingeweiht. Anwesend waren
etwa 150 Mitglieder und Deputationen
fremder Logen. Die Großloge in Hamburg
schickte drei Beamte. Entferntere Logen
sandten Begrüßungstelegramme ein.

Von der Reutlinger Alb wird be-
richtet, daß man zur Zeit Frühlingsblüten
wie Enzian, Schlüsselblume und blühende
Erdbeeren trifft. Auf der Geislinger
Alb in Hoftett-Emerbach sollen viele Obst-
bäume blühen. Auch auf dem Schwarz-
wald sieht man in sommerlicher Lage
Obstbäume, welche neben reifen Früchten
frische Blüten tragen.

Am Dienstag Abend ereignete sich auf
dem Bahnhof Tübingen ein Unfall,
der zum Glück noch gut ablief. Wahr-
scheinlich in Folge falscher Weichenstellung
geriet ein Wagen beim Rangieren des
Güterzuges aus dem Geleise und legte sich
vollständig auf die Seite. Zwei Personen,
welche sich im Innern des zur Hälfte
mit Äpfel gefüllten Waggons befanden,
wurden zugegedt, erlitten aber außer
einigen unbedeutenden Quetschungen keine
weiteren Verletzungen. Doch erforderte
das Wiederaufrichten des Waggons ziem-
lich viel Arbeit.

Ellwangen, 5. Oktober. Gestern
wurde bei Schönnau in der Jagst ein
Hecht von 12 Pfund mit der Angel ge-
fangen.

Das Bad Rötchenbach wurde mit-
samt den zugehörigen 18 Morgen Gütern
von einem Karlsruher Arzt um den Preis
von 32 000 Mark gekauft.

Neuenbürg, 9. Oktbr. Heißiges
Rostobst Birnen M 5 70 und Äpfel
M 6.50 pr. Zentner.

Abschied des Herrn Präzeptor Wörz.

„Eure Kunst ist euer eigenes Bild!“

Neuenbürg, 4. Oktober. (Schluß.)
Am Sonntag Abend hatte auch der
Kirchenchor ein letztes familiäres Bei-
sammensein mit Hrn. Präzeptor Wörz ver-
anstaltet, um den Mann, bei dem mehrere
der Damen des Vereins geschult wurden
und welchem er so manches verdankt,
noch mit einigen Liedern zu ehren. Der
Dirigent des Kirchenchors Hr. Schramm,
selbst auf musikalischem Gebiet zu Hause, gab
dabei ein so treffendes Bild der virtuellen
musikalischen Technik des Hrn. Wörz,
daß wir nicht unterlassen möchten, zur
Vervollständigung des Borangegangenen
einiges daraus hier beizufügen. Hr.
Schramm bedauert den Verlust durch den
Weggang des Hrn. Präzeptors und be-
zweifelt, ob diese Lücke jemals wieder aus-
gefüllt werde. Seit dem Hiersein des-
selben habe Neuenbürg in Pflege der
Musik und des Gesangs außerordentlich
viel gewonnen, reiches Leben sei mit Hrn.
Wörz in unser stilles Städtchen eingezo-
gen. Sein Lebenlang werde Redner an die von
ihm veranstalteten Konzerte zurückdenken,
deren Vorproben so genußreich und lehr-
reich gewesen. Der Entwicklung des Kirchen-
Chores habe Hr. Präzeptor sein wärmstes
Interesse zugewendet und bei den Auf-
führungen in der Kirche durch sein meister-

haftes Orgelspiel bethätigt; es sei eine
Lust gewesen, nach seinen herrlichen Vor-
spielen zu singen. Aber nicht dies allein,
Hr. Wörz habe auch dem Kirchenchor
klassische Produkte seines schöpferischen
Wirkens gewidmet, wie z. B. das vorge-
tragene Lied: „Ich möchte heim ic.“ und
den feurigen Osterchor: „Nacht auf das
Thor der ic.“ Redner erinnert u. A. an
weitere Lieder des Hrn. Präzeptor: wie
„Welch süßes Klingen“ und „Es zieht ein
leises Rauschen“, welche der Verein bald in
Händen haben werde, auch bereits eine
Zierde von Liederansammlungen seien, ein
Beweis, daß Hr. Wörz unter den leben-
den Komponisten wohl geschätzt ist. Ferner
seien von seinen Männerchören schon in
Reutlingen und Pforzheim zur Aufführung
gelangt; auch auf dem Programm der
Kurlapelle in Wildbad sei der Name
Reinh. Wörz zu finden. Der hiesige Auf-
enthalt des Hrn. Präzeptor sei nach diesen
Richtungen ein viel beschäftigter gewesen;
sein stets schaffender Geist sei auch nach
langer Arbeit, wo andere die Flügel hängen
ließen, stets geistig frisch geblieben. Es sei
ihm, dem Redner, oft eine Freude gewesen,
in der Nähe des Hrn. Präzeptor zu sehen
und zu hören, wie ihm Kopf und Herz
überströmten von alten und neuen Motiven
und Melodien. Zu seinen schöpferischen
Ideen ward Hrn. Wörz auch eine herr-
liche Singstimme verliehen, mit welcher er
in unseren Konzerten erfreute. Der volle,
weiche, tief innerliche Klang seiner Stimme,
gleich schön auf den sanften Fittigen des
Pianissimo, wie auf dem rauschenden Flügel-
schlage des Fortissimo ist uns unvergess-
lich. Rein und hold sang unser Reinhold.
Wie sehr er es verstand, schwerere Solo-
nummern in origineller Weise vorzutragen,
zeigte er u. A. in „Sängers Gebet.“ —
Namens des Kirchenchors spricht Redner
dem Hrn. Präzeptor für alle Unterstützung
den besten Dank aus und wünscht seinem
genialen Streben des Himmels Segen.
Mit Stolz werden wir uns später daran
erinnern, daß wir ihn hier gehabt und
auf ihn das Dichterwort anwenden können:
„Und wenn ihr Schwabens Edelsteine
wägt und alles prüft, was seelenvoll und
groß, so fällt auch er euch funkelnd in den
Schoß.“

Ich lade Sie ein, mit mir einzustimmen
in den Ruf: der scheidende Hr. Präzeptor
Wörz, die Nachtigall des Enzthals und
seine Familie

sie leben Hoch!

A u s l a n d.

Brüssel, 6. Okt. Aus dem Henne-
gau kommen wieder bedenkliche Nachrichten.
Die Streikbewegung wächst, die Streiken-
den im Kohlenbergwerk Gilly mißhandelten
einen Aufseher.

Die französische Weinernte ist in
der Champagne und Bourgogne
gut, während die Charentes und die
Gironde geringen Grund zur Zufrieden-
heit haben; die Phylloxera hat auch dieses
Jahr den Bordeaux-Weinen arg mitgespielt.
Südfrankreich, Héruault und Roussillon
können sich hingegen zu den Resultaten
der neuen Pflanzungen Glück wünschen,
und was von alten verschont worden war,
gibt reichliche und gute Lese. Am günstig-
sten lauten die Nachrichten aus Algerien,

man hofft, daß der dort gebaute Wein,
der zum „Verschneiden“ und zur Färbung
benützt wird, seine italienischen und spani-
schen Konkurrenten bald aus dem Felde
schlagen wird.

Madrid, 6. Okt. Die begnadigten
aufständischen Militärs werden nach Ceuta
(Nordafrika) transportiert, um dort ihre
lebenslängliche Einschließung anzutreten.
Das Wort „lebenslänglich“ darf in Spanien
nicht so genau genommen werden.

Miszellen.

Ein verhexter Kuhstall.

Von Fritz Wöhrlin
(Fortsetzung.)

Wohl ist es begreiflich, daß man bei
Einflüssen, welche sich der Beurteilung
unserer Verstandes entziehen, an die Ein-
wirkung unsichtbarer, oft feindlicher Mächte
glaubt; da wo aber die Ursachen solcher
Vorgänge durch die wissenschaftlichen Unter-
suchungen genügend klargelegt und uns
die Mittel an die Hand gegeben sind, das
Uebel gründlich zu beseitigen, wo man bei
jeder Gelegenheit in landwirtschaftlichen
Versammlungen und durch das Wochenblatt
darauf aufmerksam gemacht wird, kann
nur die Faulheit und Böswilligkeit noch
am Hexenglauben festhalten.

Worin bestehen diese Stallhexen? fragt
Tierarzt L. Himmelfroh im „Bad. landw.
Wochenblatt“ und geben wir hier seine
Antwort auf obige Frage im Auszuge.

Die erste Stallhexe ist die Luftver-
pestung. Der scharfe Geruch der verpesteten
Luft, welche reich an den Produkten der
Zersetzung pflanzlicher und tierischer Stoffe
(Ammonial und Kohlenäure), dagegen arm
an Sauerstoff ist, übt einen reizenden
Einfluß auf die Augen u. Atmungsorgane
aus. Einer solchen Luft fehlt es an
Sauerstoff, wodurch der Stoffwechsel ver-
langsam wird und die Tiere in ihrer
Ernährung zurückgehen. Das kohlen-
saure Ammonial verursacht durch Belästigung
der Augen Katarrh derselben, dann durch
Reizung der Schleimhaut der Atmungs-
organe langsam verlaufende Katarrhe
(Stallhusten, Dampf). Die Ueberbürdung
der Stallluft mit Kohlenäure veranlaßt
Blutandrang zum Kopfe, Gehirnkrankheiten
durch langsame Kohlenäure - Vergiftung
(Schlafsucht, Dummtoller.)

Wenn wir also diese Stallhexe bannen
wollen, so müssen wir durch fleißiges
Lüften die verdorbene Luft verdünnen
und durch sauerstoffreiche ersetzen, zugleich
durch Reinlichkeit die Zersetzungsprodukte
möglichst sorgfältig entfernen.

Die gefährlichste Hexe haust aber im
Stallboden. Ist derselbe so beschaffen,
daß die Fauche eindringen, sich unter dem
Bretterbelage ansammeln und die Stallerde
durchdringen kann, so findet man in der-
selben bei mikroskopischer Untersuchung eine
zahllose Menge von vielgestaltigen Kör-
perchen in der Form gegliederter Stäbchen
und schraubensförmiger Körperchen, die sich
in endlos wechselndem Spiele durcheinander-
treiben. Das sind die Spaltpilze, jene
verhängnisvollen, auf der untersten Stufe
stehenden Lebewesen, welche als Ursachen
jener Krankheiten erkannt sind, die von
jeher eine furchtbare Geißel der Menschheit
und der Haustiere waren.



Spaltpilze oder Bakterien nennt man sie, weil die Stäbchen durch Querspaltung sich vermehren, indem sie in zwei Teile auseinanderbrechen, welche sich nach kurzer Zeit ebenfalls wieder durch Querspaltung verdoppeln und so fort, so daß nach Nägeli ein Spaltpilz in 8 Stunden sich auf 100 000 vermehren kann. Außerdem vermehren sich die Pilze noch durch eine Art Samen, Sporen genannt.

Diese Spaltpilze vermögen sich unter günstigen Verhältnissen in Krankheit erzeugende umzuwandeln und dieses ist gerade in den geschilderten Stallungen der Fall, wo ein hoher Wärmegrad herrscht und die Erzeugnisse pflanzlicher und tierischer Zersetzung in Menge vorhanden sind. Wenn wir sehen, wie in solchen Stallungen das Euter und der Nabel der frischgeborenen Jungen förmlich in Sauche gebadet sind, so kann es uns nicht wundern, wenn diese belebten Ansteckungsstoffe in den Körper gelangen und infolge der Einwanderung in den Milchkanal bössartige Euterentzündungen und in die Nabelgefäße Nabelkrankheit u. infolge derselben Fohlen- und Kälberlähme erzeugen. Durch die weit heraushängende faule Nachgeburt wurde bei Kühen die Uebertragung von Spaltpilzen auf den Milchkanal und infolge dessen heftige Euterentzündung beobachtet. Es ist daher dringend zu raten, die herabhängende Nachgeburt zu kürzen, damit sie mit den Strichen des Euters in keine Berührung kommen kann und den Tragsack einer solchen Kuh mit einer die Pilze zerstörenden Flüssigkeit auszuspülen. Als solche eignet sich eine 1 prozentige wässrige Karbolsäurelösung oder eine 2 prozentige Lösung von übermanganäurem Kali.

Die Rotlaufschentelgeschwulst ist ein häufiger Gast in solchen Stallungen. Sie besteht darin, daß die Pferde plötzlich über Nacht einen ungeheuer dicken Schenkel bekommen und schreibt man sie nicht selten dem Anblasen einer Kröte oder eines Wiesel zu, während Andere glauben, es sei eine Heze hineingeschossen. Es steht indessen fest, daß auch diese Krankheit durch die Einwanderung von Spaltpilzen von einer kaum sichtbaren Verletzung aus veranlaßt werden kann und daß dieselbe durch Einspritzen von verdünnter Karbolsäure unter die Haut in kurzer Zeit geheilt wurde.

(Schluß folgt.)

Das Kindesauge.

Blicket in die Augen des Säuglings; es strahlt euch daraus noch kein Geist entgegen. Aber bald wird es anders sein. Das Kind wird euch erkennen und wird die Dinge umher unterscheiden lernen. Dann schaut wieder in sein Auge hinein; versteht ihr nun seinen Blick? Jeder Kindesblick auf die Eltern, überhaupt auf die Menschen seiner Umgebung, besonders aber auf die Eltern, ist eine Frage, eine Bitte; könnt ihr sie nicht lesen? — Das Kindesauge fragt: „Was ist die Welt? Was bedeutet dies alles um mich her, ihr müßt's ja wissen!“ — Unser Leben aber soll die Antwort sein. Das Kind hört auf unsere Reden, es merkt auf unsere Thaten, es stellt sich daraus seine Welt-

ansicht, seine kindliche Lebensweisheit zusammen.

Allmählich merkt das Kind, daß es einen Unterschied zwischen Recht und Unrecht giebt, und daß es nicht gleichviel ist, wie der Mensch handelt, aber sein Gewissen giebt ihm noch keine sicheren Kennzeichen für das Gute an. Was soll es anders thun, als auf seine Nächsten, die ihn zunächst Umgebenden, den fragenden Blick richten? — „Was ist recht? Welches sind die Grundsätze, die ein menschliches Leben leiten müssen? Sagt ihr mir's, Erwachsene, ihr müßt's ja wissen, ihr seid ja viel älter als ich!“ so lautet die Frage im kindlichen Auge. Die Antwort, die es begehrt, soll nicht bloß eine ausdrückliche Belehrung sein, die haftet noch wenig in dem weichen Gemüt. Aber auf unsere Handlungsweise merkt das Kind; daraus will es sich jene Grundsätze abziehen. O, viel öfter, als Tausende von Erwachsenen denken, ist des Kindes Auge forschend auf sie gerichtet, und aus dem, was es da wahrnimmt, wird es heilsame oder schlimme Grundsätze gewinnen.

Aus des Kindes Auge blizt nun immer heller die Seele; ihre Natur ist, weise und gut zu werden, in sich zur Vollkommenheit emporzurufen, um sich her Segen zu schaffen. Aber diese Seele bildet sich unter Menschen aus, unter denen so viel Thörichtes geredet, so viel Böses gethan wird.

O, man braucht nur zu fühlen, wie wichtig, wie heilig eine Menschenseele ist, dann liest man auch im Kindesauge eine innige Bitte, sie lautet: Betrügt mich nicht, führet mich nicht irre, ihr Menschen! Ich bin ja noch nicht so weit, um aus eigener Kraft den rechten Weg zu finden!“

Wie oft liegt im Kindesauge auch ein Richterpruch für die Erwachsenen. Du redest, du thust, was dir gerade gelüftet. Da wendest du dich und bemerkst, daß dein Kind zugegen ist. Sein Blick ist so eigenthümlich auf dich gerichtet. In diesen offenen Mienen spiegelt sich Bewunderung, Befremdung. Es ist die Unschuld, die schon die Ahnung davon hat, daß das nicht recht ist, was der Vater sagte, was die Mutter that. Es ist ein Gericht, welches hier das Kindesauge über die Eltern hält; ist es nicht ernster, schwerer, als viele Richterprüche, welche die Menschen über einander fällen, da sie doch so viel Ursache hätten, mit einander Rücksicht zu üben?

O, lernt das Kindesauge verstehen, ihr Erwachsenen, und lernt es scheuen mit heiliger Furcht! Jesus, der gern in das Kindesauge schaute und der die heilige Sprache desselben verstand, er sagt: „Wehe, wer einem dieser Kleinen Aergernis giebt! Es wäre solchem Menschen besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde, wo es am tiefsten ist!“

Längst hat die Sprache der Dichter gesagt: Im Kindesauge liegt der Himmel. Ja, wo Vater und Mutter zu einem edeln Leben verbunden sind, da schauen sie im Auge ihres Kindes den Himmel. Es ist der Himmel der Liebe, sie fühlen sich bei seinem Strahl mit wunderbar festen Banden verbunden. Es ist der Himmel der Un-

schuld; haben sie hineingeschaut, so blicken sie einander gegenseitig ins Auge, und ihr Blick spricht das Gelübde aus, daß sie die Unschuld ihres Kindes bewahren wollen, sorgfältiger, als sie das teuerste Kleinod ihres ganzen Besitztums bewahren. Es ist der Himmel der Freude; Vater, Mutter, Kind, es sind ja die drei, welche zu einem Himmel auf Erden genug sind, wenn sie ihn sonst nicht durch ihre eigene Thorheit zerstören. Wendet sich aber ihr Blick in die Zukunft und fragt ihr Herz: Wird unser Kind ein guter edler Mensch werden? so reichen sie einander die Hand und deren Druck enthält das Versprechen, daß sie treu ihre Pflicht erfüllen wollen, und ihr Auge wendet sich nach oben und fleht zum Allvater, daß er sie segne.

[Man wasche den Kopf.] Eine berühmte medizinische Autorität macht darauf aufmerksam, daß die Reinhaltung des Kopfes bedeutend die Gesundheit fördert. Und ein anderer Arzt, der lange Zeit an einer Duarantäne angestellt war, macht darauf aufmerksam, daß seiner Beobachtung nach Personen, welche jeden Tag ihren Kopf gründlich waschen, selten von ansteckenden Krankheiten befallen worden sind. Viele Personen finden auch bei nervösen Kopfleiden Erleichterung, wenn sie sich den Kopf in schwachem Sodawasser waschen.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. Oktober 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M — 5

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler

für das vierte Quartal 1886.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

